

November 2022

## BERICHT ÜBER DIE ARBEIT FÜR VERLASSENE KINDER IN RUMÄNIEN

Der Verein „Samariteanul Milos“ (Barmherziger Samariter) in Ghimbav/Weidenbach in Rumänien ist Heimat für knapp 20 Kinder, die entweder keine Eltern mehr haben oder aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihnen leben können. Er wird zum größten Teil durch die Scheytt-Stiftung finanziert.

### Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit,

immer wieder werden wir gefragt, ob wir mit unseren **Ehemaligen** noch in Kontakt sind, ob wir wissen, was aus ihnen allen geworden ist. **Mit vielen stehen Maja und die Mitarbeiter vor Ort in Verbindung**, manche kommen regelmäßig vorbei. So auch Corinna, die sich in diesem Rundbrief vorstellt und über ihr Leben im Heim und die Zeit danach berichtet.

### CORINNA BERICHTET

Ich bin 1988 in Agnita (Rumänien) geboren und kam im Alter von **11 Jahren** mit meinen beiden **Geschwistern Mioara und David** in das Kinderheim Casa Samariteanul Milos.

Maja und Gotthold, wir nannten sie **Oma und Opa**, waren wie Eltern für uns. Sie haben uns großgezogen. Obwohl wir so unterschiedliche Charaktere waren und es nicht immer leicht war, uns zu verstehen, haben sie uns **in vielem unterstützt**. Als wir ein Musikinstrument lernen wollten, engagierten sie einen Musiklehrer. Sie haben uns die Wünsche nie ausgedet. So konnten wir uns durch sie sehr weiterentwickeln.

Ich liebte es, wenn wir am Wochenende auf dem Hof grillten oder zu Weihnachten Geschichten aus der Bibel als Theaterstücke aufführten. Oma und Opa vermittelten uns **wichtige Werte**. Ich glaube an Gott und wir haben von den beiden gelernt, sensibel für unsere Mitmenschen und ihre Nöte zu sein. Es gibt immer andere, die weniger haben als wir, und wir können ihnen etwas geben.

**Opa** und ich arbeiteten gern im Garten. In einem Jahr hatten wir so eine große Bohnenernte, dass am Ende die ganze riesige Gefriertruhe gefüllt war. Wir verschenkten sie sogar an die Nachbarn, damit wir nicht den ganzen Winter Bohnen essen mussten. Aber wir haben viel dadurch gelernt, z.B. **wie man sich selbst versorgt** und sparsam lebt.

**Oma** lehrte uns zu kochen und den Tisch **ordentlich zu decken**. Wir fanden das damals völlig übertrieben. Später half es mir, als ich in einem Restaurant arbeitete. Weil ich so exakt eindecken konnte, übertrug mir der Chef die **Verantwortung**





für das Eindecken und ich sollte sogar die Auszubildenden einarbeiten. Es war jedoch nicht immer einfach im Heim. Mit 19 Jahren bin ich zu meiner Mutter nach Făgăraș gezogen und habe ein Jahr später das Abitur gemacht.

2010 ging ich als Au-pair zu einer Familie nach Wolfsburg, später zog ich in eine **eigene Wohnung in Deutschland**. Ich ging wieder zur Schule und arbeitete nebenher. Mittlerweile habe ich mehrere Ausbildungen gemacht, zur medizinischen Fußpflegerin und Masseurin, aktuell mache ich eine Ausbildung zur Podologin in Berlin.

Heute lebe ich in Brandenburg, bin seit neun Jahren verheiratet und habe einen Sohn.

**Jedes Jahr** fahre ich nach Rumänien und besuche natürlich auch Oma. Dann reden wir bei einem Kaffee über die alten Zeiten und unser jetziges Leben. Als ich jung war, durfte ich erleben, dass mir Menschen geholfen und mich begleitet haben. Wer weiß, wo ich heute sonst wäre?

## DIE ENTWICKLUNGEN IN UNSEREM HEIM IN RUMÄNIEN

Bisher wohnten fünf unserer erwachsenen Jungs in der **Casa Noua** in einer Wohngemeinschaft. Dort sollten sie durch die Begleitung von Uwe Tesch selbstständig werden. Wir freuen uns, dass vier von ihnen im vergangenen Jahr den Schritt in die vollständige Selbstständigkeit gewagt haben. **Ice** und **Stefan** zogen nach Deutschland, Ice fand eine Arbeitsstelle, Stefan zog zu seiner Freundin und fand dort ebenfalls eine Anstellung. **Jonny** zog zu seinem Bruder nach Făgăraș.



**Titel** arbeitet nach seiner Ausbildung zum Koch in einem Restaurant und ist auch weggezogen.

**Vasile** wohnt nun allein mit Uwe. Seitdem die anderen Jungs aus dem Haus sind, ist es ihm oft zu still: „Nach der Arbeit ist es manchmal einfach zu langweilig und ruhig hier.“ Darum kommt er uns noch öfter im Heim besuchen, was uns sehr freut.

Direkt im Heim gab es dafür frischen Wind. **Cornel** (12) zog bei uns ein. Er hat sich schon sehr gut eingewöhnt und verbringt möglichst viel Zeit mit Fußballspielen.

**Miriam Grimm** hat in diesem Jahr als Volontärin tolle Arbeit mit den Kindern geleistet und ging schweren Herzens im August. Sie wurde abgelöst von **Julia Gierlach**. Sie wird uns im kommenden Jahr bei vielen Dingen unter die Arme greifen. Von der Hausaufgabenbetreuung bis zum Schwingen eines Hammers wird (fast) alles dabei sein.



v.l.n.r.: Garofița, Odis, Miriam

## BÜROKRATIE OHNE ENDE

In Rumänien fordert uns die Bürokratie immer wieder heraus. Nach viel Arbeit und Hin und Her erhielten wir im Mai die **Akkreditierung** unseres Heimes für weitere fünf Jahre. Darüber waren wir heilfroh, da die rechtliche Lage nicht eindeutig war. Regelungen änderten sich, und so passten wir den Status unseres Heimes den neuen Gegebenheiten an. Im September trat dann überraschend ein neues Gesetzespaket in Kraft. Wir mussten unseren

Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des darauf folgenden Kalenderjahres versendet. Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular in dem Feld "Verwendungszweck" Ihre vollständige Anschrift ein. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, so teilen Sie uns dies bitte mit.

Status erneut ändern und nun ist die Anzahl der Kinder in Heimen generell auf 12 begrenzt. Glücklicherweise sind davon Geschwisterpaare ausgenommen, sodass wir mit unseren 17 Kindern aktuell keine Schwierigkeiten haben. Langfristig müssen wir jedoch überlegen, was dieses Gesetz für uns bedeutet und was wir gegebenenfalls ändern müssen. Was wir nicht wollen, ist, weniger Kindern zu helfen. Denn genau dafür sind wir vor Ort. Wir vertrauen, dass wir eine gute Lösung finden werden.

## UNSERE KINDER

Dieses Jahr stellen sich einzelne Kinder im Rundbrief vor. Aus jeder Gruppe kommt eines zu Wort.

### GAROFIȚA – DIE GRUPPE DER KLEINEN

Hallo, ich heiße Garofița, bin 12 Jahre alt und wohne schon seit einigen Jahren hier. Darüber bin ich froh, auch wenn es natürlich Dinge gibt, die mir nicht gefallen: Putzen, Gartenarbeit und Hausaufgaben. Aber das wäre wahrscheinlich überall so. Um mich vor der Arbeit zu drücken, gehe ich zweimal wöchentlich zum Turnunterricht. Der Sport macht mir so viel Spaß, dass ich überlege, später Turnlehrerin zu werden. Davor will ich aber unbedingt noch in die USA und nach Korea reisen. Ich habe schon viele Filme über die Länder gesehen und will selbst erleben, wie es dort ist. Doch bis dahin dauert es wahrscheinlich noch eine Weile. In der Zwischenzeit verbringe ich die Zeit mit Sport, Schule und meiner besten Freundin im Sama, Crina.



### DANIELA – DIE MITTLERE GRUPPE

Hallo, ich heiße Daniela und bin 14 Jahre alt. Ich gehe in die 8. Klasse und weiß schon lange, dass ich unbedingt Neurologin werden will. Das ist sicher speziell, aber ich finde das menschliche Gehirn sehr spannend und alles, was damit zu tun hat. Mein Plan ist es, auf eine weiterführende Schule mit einer Spezialisierung in Naturwissenschaften zu gehen. Zum Glück gibt es in Brasov so eine Schule. Doch bis dahin habe ich noch etwas Zeit. Die brauche ich gerade auch, um mich an den Sama zu gewöhnen, da ich erst seit Kurzem hier bin. Davor war ich in einem anderen Kinderheim, wo die Mitarbeiterinnen nicht sehr freundlich waren.



### DENIS – DIE GRUPPE DER GROSSEN

Hallo, ich heiße Denis und bin 9 Jahre alt. Ich lebe seit mehr als einem Jahr im Sama und gehe in die erste Klasse. In meiner alten Familie hat es mir gar nicht gefallen, darum bin ich sehr glücklich, eine neue gefunden zu haben. Hier kann ich endlich das machen, worauf ich Lust habe: Fußball spielen. In der Schule haben wir leider nur sehr wenig Sportunterricht, aber in den Pausen hole ich immer meinen Ball raus. An manchen Tagen fahren Cornel, Marian und ich nach Brasov und spielen in einem richtigen Fußballverein. Ich spiele meistens im rechten Mittelfeld, weil ich eine so gute Ausdauer habe. Außerdem esse ich unheimlich gerne. Am liebsten "Mamaliga cu lapte". Das ist Polenta mit Milch und schmeckt sehr lecker, vor allem nach einem anstrengenden Fußballspiel.





## DIE ARBEIT UNTER DEN ROMA IN DUMBRĂVIȚA

Norbert Mappes-Niedick schreibt in seinem erhellenden Buch **Arme Roma, böse Zigeuner**: „Wenn etwas [für die Roma] besser werden soll, müssen die Probleme zunächst bei ihrem richtigen Namen genannt werden. Sie heißen Armut, Arbeitslosigkeit, Bildungsmisere oder unterfinanziertes Gesundheitssystem.“

Mit dem Projekt **Brot für Bildung** wollen wir genau dort ansetzen und den Menschen helfen, den Teufelskreis der Armut in Dumbrăvița zu durchbrechen. Unser Konzept ist einfach, aber wirkungsvoll: Wenn Familien ihre Kinder in den Kindergarten oder die Schule schicken, erhalten sie Brot. Bei Bedarf helfen wir mit Kleidung, Medikamenten, Waschmitteln – was immer die Menschen benötigen. Aktuell versorgen wir **84 Familien** mit 160 Kindern. Manche Kinder aus dem Projekt gehen mittlerweile auch auf das Gymnasium oder die Berufsschule.

## ZUM SCHLUSS...

Wieder ist ein Jahr vergangen, mit Höhen und Tiefen. Wenn wir zurückblicken, staunen wir. So viele Schwierigkeiten und Mühen, und so viele schöne und gute Momente. Wir fühlen uns von Gott getragen und begleitet.

Ein Ausschnitt aus einem **Gebet von Martin Luther King**, einem Kämpfer für die Rechte der Rechtlosen in den USA, ermutigt uns:

**So wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt die große, segnende Kraft Gottes gibt. Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.**

Wir tun, was wir können. Wir glauben, dass Gott Gutes für uns und unsere Kinder plant und wir sind dankbar für die Leitung von Ligia und Uwe, die ein starkes Team sind. Maja berät weiterhin, kann sich jedoch aus der Verantwortung immer mehr zurückziehen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung in Deutschland arbeiten ebenfalls gut zusammen und ergänzen sich in ihren unterschiedlichen Stärken. Wir sind uns bewusst, dass wir nur begrenzt wirken können, aber wir vertrauen darauf, dass wir mit Gottes Hilfe den Kindern trotz aller bürokratischen, gesetzlichen und menschlichen Grenzen zur Seite stehen können.

Vielen Dank für Ihre vielfältige Unterstützung. Auch sie trägt dazu bei, dass wir ermutigt und bestärkt werden. Sie haben einen Anteil an unserer Arbeit vor Ort.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und Gottes Segen für das kommende Jahr, im Namen der Kinder und Mitarbeiter



*Maja M. Scheytt      C. Scheytt & J. Scheytt*

Maja, Christoph und Julia Scheytt

Sekretariat: I. Donjes • Aulkestraße 28 • 48734 Reken • Fon +49(0)2864 1302 • Fax +49(0)2864 882909 • [info@scheytt-stiftung.de](mailto:info@scheytt-stiftung.de)  
 Michael Braasch • Birkenkamp 12 • 45770 Marl • Fon 02365 32727 • Fax 02365 505378 • [em@familie-braasch.de](mailto:em@familie-braasch.de)  
 Samariteanul Milos (ASM) • Maja Scheytt • Str. Morii 11 • Ro-507075 Ghimbav, Rumänien  
 Fon.Fax+40(0)368 001023 • [samariteanulmilosbv@gmail.com](mailto:samariteanulmilosbv@gmail.com)

Sitz • Brügge 1 • 48734 Reken • Vorstand • M. Scheytt, J. Scheytt, Prof. Dr. C. Scheytt • [www.scheytt-stiftung.de](http://www.scheytt-stiftung.de)  
 Spendenkonto • Scheytt-Stiftung • SPK Westmünsterland • IBAN: DE33 4015 4530 0035 117 050 – SWIFT-BIC: WELADE3WXXX  
 St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken)